

## Globale Ölversorgung fragiler als gedacht

Ein Drohnenangriff hat die Hälfte der saudischen Ölproduktion gekappt. Die Ölversorgung ist kurzfristig zwar nicht bedroht, aber die geopolitischen Risiken haben zugenommen.

### IN KÜRZE

- In einer der größten Störungen der Ölversorgung wurden rund fünf Prozent der Weltproduktion vom Markt genommen.
- Da genügend Ölreserven vorhanden sind und die Schadensbehebung voranschreitet, ist keine Versorgungslücke zu erwarten.
- Dieser Vorfall könnte jedoch die Risikobereitschaft der Anleger beeinträchtigen, da er die Fragilität der lebenswichtigen Energieinfrastruktur zeigt und Anleger daran erinnert, wie einfach Kernszenarien entgleisen könnten.

Als Folge eines Drohnenangriffs am Samstag auf zwei große Ölproduktionsstätten in Saudi-Arabien wurden 5,7 Millionen Fass pro Tag (F/T) Kapazität zerstört. Das entspricht etwa 5 Prozent der Weltproduktion. Es war, in absoluten Zahlen, der größte und abrupteste Angebotsschock in der Geschichte.

Der Preis von Öl der Sorte Brent verteuerte sich am Montag um 20 Prozent, doch bis Mittag schmolz der Anstieg auf acht Prozent. Dies könnte teilweise den just am Montagmorgen veröffentlichten schwächeren Wirtschaftszahlen aus China geschuldet sein – da diese als nachfrageschwächend interpretiert wurden. Es könnte aber auch der Erklärung Saudi-Arabiens geschuldet sein, wonach etwa ein Drittel des Produktionsausfalls bis Montagabend wiederhergestellt werden soll. Es wird jedoch voraussichtlich Wochen dauern, bis die volle Produktionskapazität wieder erreicht sein wird. Eine Verringerung der physischen Ölversorgung ist jedoch kaum zu befürchten. Die Lagerbestände in den OECD-Ländern stiegen im Juli auf 2,93 Milliarden Fass und lagen damit rund 20 Millionen Fass über ihrem Fünfjahresdurchschnitt, sagte die Internationale Energieagentur (IEA) in einem aktuellen Bericht. Allein Saudi-Arabien verfügt über Reserven in Höhe von 28 Produktionstagen. Die USA haben ihrerseits angekündigt, notfalls auf die strategischen Erdölreserven zurückzugreifen.

Was machen wir daraus? Der Anstieg von Brent um 6 Dollar je Fass ist zunächst weniger dramatisch, als er aussieht. Brent handelt nun wieder dort, wo es zuletzt im Juli gehandelt wurde und liegt damit auf dem Niveau des Durch-

schnittskurses seit Jahresbeginn. Sollte der Preisanstieg jedoch nachhaltig sein, könnte sich Öl im dritten Quartal gegenüber dem zweiten Quartal verteuern. Es wird interessant sein zu sehen, ob die US Federal Reserve (Fed) in ihrer Sitzung am Mittwoch auf diesen Vorfall Bezug nehmen wird. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass die Fed die Leitzinsen um 0,25 Prozentpunkte senken wird.

Die längerfristigen Auswirkungen könnten jedoch gravierender sein. Der Drohnenangriff hat gezeigt, wie leicht wichtige Teile der globalen Energieinfrastruktur geschädigt werden können. Houthi-Rebellen im Jemen haben sich zu dem Angriff bekannt. US-Präsident Trump hat jedoch bereits gesagt, dass die USA Gewehr bei Fuß stehen<sup>1</sup>, sollte der Iran hinter dem Angriff stehen – diese Behauptung wurde bereits von Außenminister Mike Pompeo und einigen Regierungsbeamten gemacht<sup>2</sup>. Saudi-Arabien hat sich noch nicht zu der Urheberschaft geäußert. Dennoch dürfte der Annäherungsprozess der USA und dem Iran damit wieder einen Rückschlag erlitten haben, nachdem erst vergangene Woche mit dem Ausscheiden vom US-Sicherheitsberater John Bolton die Hoffnung wieder stieg, er könne an Fahrt gewinnen.

Unabhängig von der Politik waren die OPEC-Länder sowie US-Schieferproduzenten in letzter Zeit vorsichtiger bei ihren ehrgeizigen Produktionszielen; so ist die Anzahl der US-Bohrtürme seit Jahresbeginn um fast ein Fünftel gesunken. Die Ölproduzenten könnten sich nun geneigt fühlen, die Investitionen und die Produktion weniger als erwartet zu reduzieren. Das wiederum würde mittelfristig die Ölpreise

<sup>1</sup> Donald Trump Tweet vom 16. September: "Saudi Arabia oil supply was attacked. There is reason to believe that we know the culprit, are locked and loaded depending on verification".

<sup>2</sup> "Amid all the calls for de-escalation, Iran has now launched an unprecedented attack on the world's energy supply", sagte Pompeo. Siehe dazu: <https://www.reuters.com/article/us-saudi-aramco-attacks/us-blames-iran-for-saudi-oil-attack-trump-says-locked-and-loaded-idUSKBN1W00SA>

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Quelle: DWS Investment GmbH; Stand: 16.09.2019

ceteris paribus deckeln, was dann die Auswirkungen einer höheren Risikoprämie für den Ölpreis abfedern könnte. Darüber hinaus dürften die anhaltenden Nachfragesorgen die Preise weiter belasten. Darwei Kung, Portfolio Manager Rohstoffe für die DWS, erklärt: "Vor dem Angriff war eine Schlüsselfrage für den Markt wie hoch der (wahrscheinliche) Angebotsüberhang im Jahr 2020 angesichts des konjunkturbedingten Nachfragerückgangs ausfallen könnte. Tatsächlich hat die IEA ihre Nachfrageprognose für 2020 Anfang letzter Woche noch einmal revidiert. Die Höhe des heutigen Ölpreisanstiegs wird die Nachfrage wahrscheinlich nicht wesentlich verändern, aber es ist ein weiterer Gegenwind."

Es ist noch zu früh für präzise Schlussfolgerungen. Das könnte der Grund dafür sein, dass die Reaktionen des Marktes eher verhalten waren. Der Dollar bewegte sich

kaum, und die Aktienmärkte in Europa verloren weniger als einen Prozent, was umso überraschender ist, nachdem eine vierwöchige Rallye den Stoxx 600 nahe an seine Spitzenwerte von 2019 gebracht hat.

Wir befürchten jedoch, dass die Anleger diesen Vorfall stärker berücksichtigen könnten, wenn die allgemeine Marktstimmung wieder Risiko-averser wird. In jüngster Zeit wurden die Märkte noch von akkommodierenden Zentralbanken bei Laune gehalten. Wir befürchten jedoch, dass die Zentralbanken bereits wenig gegen die negativen Auswirkungen von Handelskriegen tun können. Umso weniger wären sie in der Lage, die Auswirkungen eines Ölschocks abzuschwächen. Und unabhängig von den kurz- und mittelfristigen Auswirkungen dieses Angriffs zeigt er sicherlich eine neue Stufe der geopolitischen Bedrohung, mit der die Weltwirtschaft zu kämpfen haben wird.

## GLOSSAR

### Organisation erdölexportierender Länder (OPEC)

Organisation zur Festlegung von Förderquoten für die einzelnen Mitglieder und zur Absicherung der Erdölproduktion

### Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

Internationale Organisation mit 34 Mitgliedstaaten, die sich der Demokratie und Marktwirtschaft verpflichtet fühlen

### US Federal Reserve (Fed)

Zentralbank der USA

### Stoxx Europe 600

Aktienindex europäischer Unternehmen aus dem Large-, Mid- und Small-Cap-Segment

### Zentralbank

ist für die Geld- und Währungspolitik eines Währungsraums verantwortlich

## WICHTIGE HINWEISE

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung.

DWS ist der Markenname unter dem die DWS Group GmbH & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften ihre Geschäfte betreiben. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die Kunden Produkte oder Dienstleistungen der DWS anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar.

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Wertentwicklungen der Vergangenheit, [simuliert oder tatsächlich realisiert], sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung solcher Empfehlungen. Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.

DWS Investment GmbH 2019

Bei Zitaten wird um Quellenangabe gebeten.

Herausgeber: DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, Deutschland